

# Der Kanton wirft Kunz Führungsschwäche vor

Im Bündner Kunstmuseum in Chur kommt es zum Führungswechsel. Der bisherige Direktor Stephan Kunz übernimmt per sofort die Position des Hauptkurators, Nicole Seeberger leitet das Museum interimistisch.

von Valerio Gerstlauer

Die Nachricht schlug gestern ein wie eine Bombe. In einem knappen Communiqué liess Regierungsrat Martin Jäger mitteilen, dass Stephan Kunz, seit 2011 Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur, seines Postens enthoben wird: «Im Zuge einer schon länger geplanten Restrukturierung hat Regierungsrat Martin Jäger in Abstimmung mit dem Amt für Kultur des Kantons Graubünden entschieden, dass die Führungsspitze des Bündner Kunstmuseums umgebaut wird.» Per sofort übernehme Kunz neu die Position des Hauptkurators und gebe seine Funktion als Direktor an Nicole Seeberger ab, welche vorerst für zwölf Monate interimistisch die Leitung des Bündner Kunstmuseums übernehme.

## «Führung war ungenügend»

Das Bündner Kunstmuseum sei mit dem neuen Erweiterungsbau zu einem viel grösseren Haus als vorher geworden und sei deshalb mit neuen Herausforderungen konfrontiert, erklärte Jäger auf Anfrage. «Mit dieser Restrukturierung verstärken wir die Bereiche Führung und Organisation. Herr Kunz wird in der Position des Hauptkurators seine Stärken ausspielen können.»

«In der neuen, viel grösseren Form des Museums war die Führung in bisheriger Form ungenügend», präzisierte Jäger weiter. Darum habe man sich für ein neues Führungsmodell entschieden. «Die Stärken der einzelnen Personen wollen wir damit in den Vordergrund rücken – die Stärken von Herrn Kunz sind in den Bereichen der Kunst, der Ausstellungen und der Ausstellungskonzeption, dort leistete er hervorragende Arbeit. Das Haus ist gut positioniert und wurde öffentlich gut wahrgenommen.»

Seeberger werde interimistisch Direktorin des Bündner Kunstmuseums, nach zwölf Monaten werde man über-



Wie soll die Zusammenarbeit funktionieren? Das Bündner Kunstmuseum in Chur erlebt turbulente Zeiten.

Bild Marco Hartmann

prüfen, ob sich die Restrukturierung bewähre, so Jäger weiter. Je nachdem werde Frau Seeberger dann auf diesem Posten bleiben.

## Seeberger war bisher Registrarin

Die 36-jährige Seeberger arbeitet seit 2009 im Bündner Kunstmuseum, zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Registrarin. Davor war sie mehrere Jahre im Kunsthaus Zug tätig. Neben ihrer Museumstätigkeit verfügt sie über mehrjährige kuratorische Erfahrung und ist Co-Leiterin eines Kunstraums in Winterthur. Sie ist ausserdem Mitglied der Fachkommission des Kunstraums Engländerbau in Vaduz im Fürstentum Liech-



«Ich werde die neue Aufgabe mit Freude und Elan übernehmen.»

Nicole Seeberger  
Museumsdirektorin ad interim

tenstein und der Visarte Graubünden. Seeberger promovierte laut Mitteilung des Kantons über einen zeitgenössischen Konzeptkünstler an der Universität Zürich. Sie stammt ursprünglich aus Zug und lebt heute in Chur.

Seeberger sagte gestern, dass sie die neue Aufgabe mit Freude und Elan übernehmen und zu einem späteren Zeitpunkt über das weitere Vorgehen informieren werde. Kunz war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Dieter Jüngling, Präsident des Bündner Kunstvereins, zeigte sich völlig überrascht vom Entscheid des Kantons. Bei der Organisation der Wechselausstellungen habe die Zusammenarbeit mit Kunz stets zufriedenstellend, wenn nicht sogar hervorragend geklappt, so Jüngling.

## «Schlimm für den Ruf des Kunstmuseums»

In der Churer Kunstszenen wusste man offenbar schon längere Zeit über Unstimmigkeiten im Bündner Kunstmuseum Bescheid. Man habe viel gehört, sagte ein Szenekenner, der anonym bleiben möchte, gegenüber der «Südostschweiz». Mitarbeiter hätten das Kunstmuseum in jüngster Zeit wegen Dauerstress verlassen. «Das Programm und die Rahmenveranstaltungen waren sehr dicht und führten zu einer Überforderung der Angestellten.»

Für den Ruf des Bündner Kunstmuseums sei der Entscheid, Kunz zurückzustufen, schlimm, meinte der Szenekenner weiter. In der Schweizer Museumslandschaft werde man sich die Frage stellen, was im Bündner Kunstmuseum los sei. «Und auch für Kunz selbst und seine Karriere ist der Entscheid verheerend – ihm wird quasi eine Frist von zwölf Monaten gegeben, um sich eine neue Stelle zu suchen.»

Wie die Zusammenarbeit zwischen Kunz, Seeberger und den weiteren Angestellten in der nun kommenden Zeit funktionieren soll, ist in der Tat ein Rätsel. Fakt ist: Eine Personallösung wie diese kann nur zu Konflikten führen.

## Der Entscheid ist eine Tragödie

Stephan Kunz ist der Kantonsregierung zu ambitioniert.

Ein Kommentar  
von Valerio Gerstlauer  
Kulturredaktor



Man rief Stephan Kunz vom Aargauer Kunsthaus nach Chur, in der Absicht, dass er das Bündner Kunstmuseum in eine neue, glanzvolle Ära führe und in eine höhere Museumsliga hieue. Als Direktor übernahm Kunz zunächst die Aufgabe, die Erweiterung des Museums und die Renovation der Villa zu überwachen; für die Zeit nach der Wiedereröffnung sollte er mit einem passenden Konzept aufwarten. Nachdem das rund 30 Millionen Franken teure Museum im vergangenen Sommer mit grossen Worten eingeweiht worden war, legte Kunz denn auch ungewöhnliches Engagement und ein ambitioniertes Programm vor. Mit der Ausstellung «Solo Walks» verlieh er dem Bündner Kunstmuseum zeitweilig nationale, wenn nicht gar internationale Ausstrahlung.

Kurz darauf meldete sich der Bündner Kunstverein öffentlich zu Wort und warnte davor, dass zu wenig fest zugesagtes Geld vorhanden sei, um regelmässige Ausstellungen auf diesem Niveau zu organisieren. In der Pflicht stehe der Kanton Graubünden, der mit dem Kunstmuseum eine Leistungsvereinbarung abschliessen müsse. Nur so könne Planungssicherheit garantiert werden. Der Grosse Rat lehnte dies im Februar dieses Jahres ab.

Kunz gab mit seinem Programm Vollgas und hat dadurch seine Mitarbeiter vermutlich an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geführt. Der Kanton seinerseits weigerte sich, das Tempo mit mehr Geld und mehr Personal aufrechtzuerhalten. Die Zurückstufung von Kunz soll nun wohl die Lösung des Problems sein. Leider nur macht sich der Kanton hiermit endgültig zum Totengräber eines Kunstmuseums mit überregionaler Strahlkraft.

Kontaktieren Sie unseren Autor:  
valerio.gerstlauer@somedia.ch

# Grosses Theater auf der kleinen Bühne

In der Klibühni in Chur ist derzeit die amüsante und scharfzüngige Renaissance-Komödie «Mandragola» von Niccolò Machiavelli (1469–1527) in der Bearbeitung von Wolfgang Schukraft zu sehen.

von Andrin Schütz

Klar: Es ist Chur. Es könnte aber auch Florenz sein. Heiss ist es in jener Sommernacht, und saftiges Grün rankt sich um die Balustraden eines romantischen Innenhofes. Auch der einsame Schläfer auf der Bank vor der Schenke mag hier wie dort keine allzu seltene Erscheinung sein. Selbigem aber droht in den frühen Morgenstunden Unge- mach: Ein pflichtbewusster Hahn kräht ihn aus seinen seligen Träumen, und alsbald betritt ein liebestoller Sänger, der es im Sinne trägt, die holde Lucrezia (Nadine Landert) mit seiner Minne zu betören, das Parkett.

## Liebeselixier aus dem Nachtopf

Kaum ob dem morgendlichen Lärm erwacht, überkommt den mittellosen Theaterprinzipal Scarpaforte, gespielt von Hanspeter Müller-Drossaart, weiteres Übel: Die Wirtin verlangt die Bezahlung der Rechnung, stellt dem

Zechpreller die Koffer vor die Tür und übergiesst ihn gar mit dem Inhalt seines eigenen Nachtopfes. Die Situation für den einst so glänzenden Intendanten scheint aussichtslos.

Käme da nicht Lucrezias Ehemann, der geizige Advokat Nicia Calfucci (Oliver Krättli) des Weges, der einen äusserst seltsamen Geruch an Scarpaforte feststellt. Kaum ist der Advokat, angewidert vom Gestank des abgehalfterten Komödianten abgegangen, betritt erneut der liebeskranke Callimaco (Andy Konrad) die Szene. Sich gegenseitig ihr auswegloses Leid klagend, beschliessen die beiden, sich das Leben zu nehmen. Jedoch: Es fehlt der Mut.

Im Gespräch erfährt der gerissene Scarpaforte vom Adel und Reichtum Callimacos und von der Zeugungsunfähigkeit des alternden Advokaten, dem alles daran gelegen scheint, sein traditionsreiches Geschlecht fortzusetzen. Der sich stets der Kraft der Illusion bewusste Theatermann wieder-

um wittert nun doch etwas frischere Morgenluft und beginnt sein Ränke- spiel: Mittels einer geheimnisvollen Essenza erotica – namentlich dem Inhalt seines Nachtopfes – verspricht er dem Minnesänger, werde es ihm gelingen, die ebenso schöne wie leider auch fromme und treue Lucrezia in dessen Bett zu locken. Wenn er ihm denn mit etwas Geld und einiger Tatkraft unter die Arme greifen möge...

## Temporeiche Inszenierung

Die Handlung nimmt im temporeich inszenierten Stück «Mandragola» ihren Lauf, und Scarpafortes flinke Zunge hat allerhand damit zu tun, die diversen Akteure in ihre Bahnen zu lenken. Dass Regisseur René Schnoz das Stück im Rahmenwerk einer schauspielerisch doppelbödigen Commedia dell'arte auf die Bühne bringt, kommt der ohnehin gelungenen Inszenierung sehr zugute. Der Fokus auf die Maskerade und die nahezu un-

erschöpfliche Figur des Arlecchino sowie die schwungvollen Dialoge lassen die Qualität und die Aktualität des Stückes in allen Facetten zutage treten.

So gelingt es Schnoz hervorragend, mit einfachen Mitteln eine beeindruckende und damals wie heute aktuelle Typologie der menschlichen Gesellschaft auf die Bühne zu bringen, in der Adel und Geldadel, die Ärztschaft, der niedere Stand sowie der Klerus, aber auch die Schauspielerei selbst gleichermassen ihr Fett abkriegen. Was die Schauspielerei anbelangt, mag dies hier zu unrecht geschehen. Denn die schauspielerische und rhetorische Leistung aller Beteiligten ist in diesem Falle herausragend.

«Mandragola». Weitere Aufführungen: 15., 16., 17., 20., 21., 22. und 24. Juni, jeweils 20 Uhr, sowie 25. Juni, 17 Uhr. Theater Klibühni, Chur. Reservation unter [www.klibuehni.ch](http://www.klibuehni.ch).

INSERAT

[www.kinochur.ch](http://www.kinochur.ch)  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 · 081 258 34 34

Wonder Woman - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.  
18.00 2D  
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Pirates Of The Caribbean - Salazars Rache - Kapitän Jack Sparrow sucht den Dreizack von Poseidon.  
18.15 2D Deutsch ab 12 J.

L'Opera de Paris - Dokumentation über das pulsierende Leben hinter den Kulissen der weltberühmten Pariser Oper.  
18.30 F/d ab 6 empf 10 J.

Sage Femme - Ein Kuss von Béatrice - Die Hebamme Claire entdeckt nach 30 Jahren Familiengeheimnisse. Mit Catherine Deneuve.  
18.30 F/d ab 12 J.

Baywatch - Die Rettungsschwimmer von Malibu aus der Fernsehserie der 90er Jahre sind zurück, diesmal in einem Kinofilm. Mit Dwayne Johnson und Zac Efron.  
20.45 Deutsch ab 12 J.

Snatched - Mädelstrip - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.  
21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Die Mumie - Eine einst mächtige Königin wird in der heutigen Zeit zum Leben erweckt. Neuerfilmung mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Russell Crowe.  
21.00 3D Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.